

## **Klein aber fein!**

**Einmal mehr ist Gipf-Oberfrick der Organisator der Aargauischen Kantonalen geflügelschau. An der angeschlossenen Verbandsausstellung Aargau-Nord gab es jedoch auch Kaninchen und Tauben zu sehen. Obwohl die Meldezahlen der früheren Jahre nicht mehr erreicht werden, war es dennoch ein Schaufenster des züchterischen Schaffens. Text: Urs Lochmann, Richterobmann**

Mit vier Richterpensen war das Minimum erreicht, das benötigt wird, damit an einer Kantonalen, ein Richterobmann vom Verband gestellt wird. Die Aufgabe des Richterobmann ist in erster Linie, die Begleitung der Richterkollegen um allenfalls etwas harmonisierend einzuwirken. Da die Geflügel- und Taubenrichter viel mehr Bemerkungen auf der Karte vermerken, als Kaninchenrichter, ist dies bei der Grösse der Pensen ebenfalls zu berücksichtigen. Mit rund 60 Tieren pro Richterpensum war das Zeitmanagement kein Problem.

## **Kaum mehr Gross- und Wassergeflügel**

Leider standen weder, Puten, Perlhühner noch Gänse, Diese sind alleine durch die Platzansprüche nicht mehr überall zu halten und wenn dann noch langjährige Züchter nicht mehr unter uns weilen, dann hinterlässt dies eine Lücke. Immerhin standen noch 3 Stämme Zwergenten in verschiedenen Farbschlägen. Die blau-gelben gehören zu den Seltenheiten und sollen farblich den Sachsenenten entsprechen. Bei den Enten dürfte das Erbsgelb noch satter sein, erfreulicherweise zeigen sie schon etwas den hellen Augenzügel, nur in Sachen Stirn, Backen und Schnabeleinbau muss noch einiges verbessert werden, dennoch, schön dass wir sie in der Schweiz haben.

## **Grossrassen**

Seit vielen Jahren ist der Aargau ein wichtiges Zentrum für Hauben- und Seidenhühner. Daneben standen aber auch Kraienköpfe, Deutsche Wyandotten, New Hampshire, Barnevelder, Vorwerk, Italiener, Rheinländer, Hamburger, Brakel, Appenzeller Barthühner und natürlich Appenzeller Spitzhauben. Letztere gleich in drei Farbschlägen in einer beachtlichen Qualität. Schaufertigmachen gehört bei allen Rassen zur Schauvorbereitung und das beinhaltet nicht bloss Boxen-Dressur, Ringe putzen und Gesicht und Läufe einfetten. Die Züchter der Seidenhühner wissen, dass man da auch einiges an Zeit investieren muss für Baden und trocknen. Aber Achtung, föhnen kann man Seidenhühner, aber bei anderen Rassen ist Vorsicht geboten, damit das Schenkel und Sattelgefieder nicht zu lose wird. Auch bei den Spitzhauben gehört das Herrichten der Haube dazu. Einzelne störende Federn dürfen mittels Schere am Grunde geschnitten werden.

## **Zwergrassen**

Diese Gruppe war sehr gut vertreten. Hervorheben möchte ich eine grosse Kollektion an Bantam in verschiedenen Farben, dann Zwerg-Australorps mit tollen Formen und breiten Federn. Die grösste Kollektion stellten aber die Antwerpener Bartzwerge mit 30 Tieren in vier Farbschlägen. Darunter auch einige Spitzentiere. Erfreulicherweise sind bei den wachtfarbigem die roten Tiere der früheren Jahre verschwunden. Es ist aber darauf zu achten, dass die Brustfarbe goldgelb bleibt, mit leuchtendem Nerv und fahlgelbem Saum. Einige Tiere wirken bereits zu blass. Insgesamt eine vielfältige und gut organisierte Schau, Bravo!



Dieser Antwerpener Bartzwerghahn in wachelfarbig wurde mit v97 verdient zum „Mister Argovia“, Züchter: ZG Meier/von Arb



Die Zwerg Australorps Henne von Dave Birchmeier wurde mit der Punktzahl v97 zur „Miss Argovia“ gekürt.



Für eine fachlich kompetente Bewertung ist es zwingend, den Standard zu konsultieren. Martin Wyss bei der Bewertungsarbeit.



Verbandsübergreifende Zusammenarbeit. Taubenrichter Dominik Erismann (links), selber Bantam-Züchter, hatte einen kleinen Richtauftrag und anschliessend Reto Giacometti (rechts) als Schreiber unterstützt. Mitte Richterobmann Urs Lochmann.